

»Der Fliegende Holländer« in Lüttich

Ostbelgische Sänger für Wagner-Oper verpflichtet

Eupen. – Wenn sich am 3. März an der Lütticher Oper der Vorhang zur Premiere von »Der Fliegende Holländer« von Richard Wagner hebt, dann stehen nach vier Jahren Abstinenz auch wieder ostbelgische Sänger auf der Bühne. Trotz alljährlicher Anfrage der Verantwortlichen des Lütticher Opernhauses hat sich die deutschsprachige Sängergemeinschaft, bestehend aus Mitgliedern des Marienchores und des Klosterchores Herbesthal-Baum, erst 1995 wieder für eine Teilnahme an einer Opfervorführung entschieden.

Die Nabucco-Inszenierung aus dem Jahre 1991 haben manche Sänger dieser beiden Chöre so schnell wohl nicht vergessen können. Damals wurden, nach zahlreichen Proben, zwölf Aufführungen der bekannten Verdi-Oper wegen der erforderlichen Monumentalbühne im Sportpalast der Maasstadt geboten. Die nun anstehende »Holländer«-Produktion dagegen wird im traditionsreichen Opernhaus aufgeführt.

Sängergemeinschaft

Die ersten Kontakte zwischen der Königlichen Oper Lüttich und den ostbelgischen Sängern reichen bis ins Jahr 1989 zurück. Damals war Edouard Rasquin, der Leiter des Lütticher Opernchores, zufällig Jurymitglied beim Einstufungswettbewerb für Chöre, der bekanntlich von der Föderation der Opernvereine regelmäßig organisiert wird.

Da für »Nabucco« recht viele Sänger gebraucht wurden und die gesangliche Leistung des Marienchores, in der Zwischenzeit zu einem Ensemble mit besonderer künstlerischer Auszeichnung avancierte, überzeugte, bat Edouard Rasquin die Eupener Sänger kurzerhand um die Mitwirkung bei »Nabucco«. So kam es, daß vor vier Jahren plötzlich auch ostbelgische Sänger auf der Lütticher Opernbühne standen und dort wie richtige Profis auftraten.

»Nabucco« Massenszenen benötigen viele Stimmen, so daß schließlich 37 Sänger – der Marienchor wurde vom Klosterchor Herbesthal-Baum unterstützt – die harte Probenarbeit auf sich genommen hatten.

Kein Zuckerschlecken

Auf einer Opernbühne zu stehen und an erfolgreichen Aufführungen teilzunehmen, scheint so manchem ein lohnenswertes Ziel zu sein. Doch bis zur Premiere verstreichen viele Tage und Abende, an denen hart geprobt wird, denn die Anforderungen sind verständlicherweise nun mal sehr hoch.

So arbeitet die Sängergemeinschaft Marienchor-Klosterchor bereits seit dem 19. November jeden Samstag im Eupener Kolpinghaus gezielt für die Premiere am 3. März. Ab Mitte Februar finden zusätzliche Proben – auch über Karneval – im Opernhaus selbst statt, wobei die drei oder vier ersten Termine aus-



Bei der Chorprobe wird deutlich, mit welcher Intensität die 24 Sänger unter dem Dirigenten Ferdinand Frings die relativ schwierige Partitur einstudieren.

schließlich für die Anweisungen des Regisseurs Dieter Kaegi reserviert sind.

Die 24 Sänger, die sich unter dem Dirigenten Ferdinand Frings zusammengefunden haben, hoffen auf eine Unterstützung durch die Deutschsprachige Gemeinschaft. Man muß schon Idealist sein, so viele Termine wahrzunehmen, die neben dem »normalen« Chorbetrieb abgehakt werden müssen.

Auch in den Jahren 1992 bis 1994 erreichten den Marien-

chor regelmäßig Anfragen zwecks Mitwirkung bei diversen Opervorführungen. Doch angesichts der enormen Belastung der freiwillig sich zur Verfügung stellenden Sänger kann eine solche Mitarbeit nur sporadisch erfolgen. Schließlich darf man nicht übersehen, daß nicht alle Opern so singbar sind wie »Nabucco«.

Bei Wagner liegt der Schwierigkeitsgrad schon höher. Außer dem »Matrosenchor« hatte die Sängergemeinschaft bisher keine andere Chorpartie aus-

dem »Holländer« in ihrem Gepäck. Dies bedeutet, daß sozusagen alle Choranteile, die übrigens in außergewöhnlich hoher Tonlage stehen, zum erstenmal eingeübt werden.

Alleine die Tatsache, daß das Opernrepertoire nur sehr selten mit dem gängigen Chorrepertoire identisch ist, macht Opervorführungen, zumindest in dieser Hinsicht, für Chöre uninteressant.

Angesichts dieser Unzulänglichkeiten, die die Sängergemeinschaft jedoch auf sich genommen hat, kann Ostbelgien stolz darauf sein, daß hiesige Sänger wieder einmal in Lüttich auf der Bühne stehen.

ars
Karten für die Aufführungen am 3., 5., 7., 9. und 11. März können unter der Telefonnummer 041/21 47 20 reserviert werden.

Zwei Proben in der Woche

Konzentration und höchster Einsatz

Eupen. – Erst ein Besuch der allwöchentlich stattfindenden Chorprobe macht deutlich, mit welcher Intensität die 24 Sänger unter dem Dirigenten Ferdinand Frings die relativ schwierige Partitur für »Der Fliegende Holländer« einstudieren.

Da kommt es auch schon mal zu Erfahrungen »in forte«, wenn eine bestimmte Stelle nach der x-ten Wiederholung noch nicht ganz perfekt sitzt. Genauso ist Frings in der Lage, seine Leute zwischendurch mit einem trockenen, aber herzlichen Witz wieder zu motivieren. Daß alle hundertprozentig bei der Sache sind und ihr Bestes geben, merkt man gleich an der vor Konzentration »knisternden« Atmosphäre.

Die zahlreichen kurzen Einsätze mitten im Takt und die relativ hohen Lagen – die tiefste Stimme, der 2. Baß, hat einen Ambitus von über zwei Oktaven und reicht hinauf bis zum g⁴ – erfordern einfach volle Konzentration und höchsten Einsatz. Derzeit sind sogar zwei Proben wöchentlich angesagt.

Angesichts der harten und langwierigen Probenarbeit könnte so mancher sich die Frage stellen, ob die Mühe für nur sieben Auftritte im kleinen Lütticher Opernhaus sich überhaupt lohnt. Doch wahre Sängernaturen lassen sich, vor allem in Erwartung des ziemlich sicheren Erfolges, von derlei Unannehmlichkeiten nicht beeindruck-

ars

GROSSER LAGER- RÄUMUNGSVERKAUF VOR UMZUG

Vom 1. bis 24. Februar 1995

in unserem Lager Hookstraße (Ex-Komplex »Chocolaterie Jacques«)

Dort finden Sie zu TIEFSTPREISEN
EINZELSTÜCKE UND AUSLAUFMODELLE IN

- * Wohnraumbelichtung
- * Elektrohaushaltsgeräten
- * Audio-Video-Geräten

Öffnungszeiten:

Montags-freitags: 8.30-16.30 Uhr
Samstags: 8.30-13 Uhr

Niederau A.G.